



Wendig: Auf dem Wasser erwies sich das nortik TrekRaft Expedition als enorm kurvenfreudig.

PACKRAFT: DAS NORTIK TREKRAFT EXPEDITION

Zu Wasser und zu Land

Vom Spaziergang mit Wassereinlagen bis zur Fjord-Überquerung auf einer Expedition im hohen Norden – das Einsatzspektrum des nortik TrekRafts Expedition ist enorm.

TEXT: LARS BRINKMANN

Fangen wir von vorne an. Ein Packraft ist kein lupenreines Wassersportgerät. Es hat vielmehr eine amphibische Komponente. Steckt schließlich beim Expedition TrekRaft schon im Namen: Trek + Raft = Wandern und Raften. Oder eben paddeln, wie man eben gerade will. Schon im Moment des Erstkontakts, bevor man das Boot zum ersten Mal auseinander gewickelt hat, wird deutlich, dass es die gestellte Aufgabe an Land deutlich erfüllt: 3,8 Kilogramm Gewicht (nur 3,4 Kilogramm bei der Variante ohne Verdeck) bei einem Packmaß von 50x25 Zentimetern – so et-

was können selbst weniger durchtrainierte Zeitgenossen über weite Entfernungen schleppen. Und Leute mit einem guten Fitnesszustand sogar über sehr weite. Was auch so sein sollte, schließlich trägt das Boot das Wort »Expedition« im Namen. Zu Recht: eine Flussüberquerung im Amazonas-Dschungel auf der Suche nach dem Flussdelfin, in der Arktis mal schnell über den Fjord paddeln, um ein tolles Eisbären-Foto zu bekommen, eine Fjord-Überquerung in Norwegen – kein Problem mit dem Expedition Trek Raft. Und ein Sonntags-Spaziergang mit Kaffee und Kuchen und einer kur-

zen Querung am Baggersee, wie steht es damit? Ja, auch das geht natürlich.

Wie dem auch sei, das Boot ist hart im Nehmen: Schließlich wird es aus ultraleichtem Hochleistungs-TPU hergestellt, wobei die besonders beanspruchten Luftschläuche beidseitig beschichtet sind, nicht nur auf der Außenseite. Selbst wenn die äußere Schicht doch einmal beschädigt werden sollte, hält die innere Beschichtung als zweite Festungsmauer das Wasser draußen. Zudem ist der Boden extra verstärkt, und das Boot wird (wo immer das möglich ist) verzweift und nicht »nur« vernäht oder verklebt.

TECHNISCHE DATEN // NORTIK TREKRAFT

Länge: 230 cm
Breite: 92 cm
Gewicht: 3,4 kg (mit Verdeck 3,8 kg)
Packmaß: 50 x 25 cm
Farbe: gelb/schwarz

Infos: www.faltboot.de

Lieferumfang:

Packraft, Befüllsack, Packtasche, Süllrandgestänge (Modell mit Verdeck), Sitz, Schenkelgurte
Als Zubehör erhältlich: ultraleichte Spritzschürze, aufblasbare Bodenmatte zum Einlegen als Isolator und/oder Abfederung

Fotos: Tover Brinkmann



BEFÜLLSACK STATT PUMPE

Am Wasser angekommen steht die zweite Probe aufs Exempel an: Wie schnell ist das Boot einsatzbereit? Wer an den Aufbau von Faltbooten gewöhnt ist und hier ähnliches erwartet, vermisst zunächst einmal eine Luftpumpe. Die wird im Falle dieses Packrafts (und zahlloser anderer) durch einen extrem leichten Befüllsack ersetzt. Der Grund: Schließlich soll das Ganze in einen kompakten Wanderrucksack passen – und da ist man vielleicht froh, wenn man sich eine sperrige Luftpumpe sparen kann. Beim ersten Mal ist das Handling eines solchen Befüllsacks etwas ungewohnt, aber das Prinzip ist schnell erkannt und das Handling schnell erlernt: Befüllsack ans Bootsventil anschließen, Sack am oberen Ende schließen und die darin »gefangene« Luft ins Boot drücken. Das letzte Quäntchen Luft pumpt man dann mit der Lunge über ein gesondertes Ventil in die Schläuche. Wichtig: Die Expedition-Variante mit Verdeck verfügt über ein Mini-Gestänge für einen Süllrand, und der muss an Ort und Stelle sitzen, solange das Boot nur leicht aufgepumpt ist. Auch bei den vermeintlich narrensicheren Packrafts gilt der Tipp: Vor dem ersten Aufbau die Gebrauchsanweisung lesen. Und am besten das entsprechende Video anschau-

1 Das nortik TrekRaft Expedition in der Variante ohne Verdeck. **2** Seitenansicht: gut zu erkennen die verlängerte »Schwanzflosse«. **3** Laden dicht: Das nortik TrekRaft Expedition in der Variante mit Verdeck. Im Inneren lassen sich Schenkelgurte für besseren Bootskontakt anbringen. **4** Das Aufpumpen geschieht mit einem Befüllsack – nur den letzten Schliff erhält das Boot mit der Lunge. **5** Die Variante mit Verdeck beinhaltet einen Süllrand. Dieses Gestänge aus vier Teilen muss an Ort und Stelle sitzen, bevor das Boot straff aufgepumpt wird.

en, wie es in diesem Fall unter www.faltboot.de/produkte/nortik/nortik-trekraft-expedition-mit-verdeck/ zur Verfügung steht.

KURVENSTAR

Bei den ersten Paddelschlägen wird deutlich, wo man mit einem Packraft (nicht nur mit diesem!) ein paar Abstriche machen muss: beim Tempo. Besonders wenn man, wie wir heute, den gleichen See mit Fest- oder Faltbooten schon mehrmals umrundet hat, merkt man doch, dass das Vorwärtskommen auf langen, strömungsarmen Strecken etwas mühsamer von der Hand geht und der Geradeauslauf auch nicht allererste Sahn ist. Wobei man das mit dem geradeaus fahren durch ein paar Korrekturen im Paddelstill relativ flott in den Griff bekommt, was durch die verlängerte »Schwanzflosse« des Expedition TrekRaft noch unterstützt wird. Dafür erweist sich das Boot als extrem wendig – ein großer Vorteil auf kleinen, unruhigen Bächen, wie sie auf Expeditionen ja vorkommen können.

Außerdem, wie gesagt: Für lange Wanderstrecken auf stillem Wasser sind Packrafts ja auch nicht gemacht. Trotzdem muss auch auf kurzen Etappen das Marschgepäck mit an Bord. Und das geht beim Expedition TrekRaft nicht nur an Deck, im Bug oder irgendwie zwischen und unter die Beine gequetscht. Das Boot bietet wasserdichte Verstaumöglichkeiten im Luftschlauch selbst, zu erreichen über einen abgedeckten Reißverschluss. Um das Gleichgewicht nicht zu stören, gibt es zwei solcher Taschen, auf jeder Seite eine. Durchaus erwünschter Nebeneffekt: Da die Ausrüstung nicht an Deck verzerrt werden muss, sinkt der Schwerpunkt, was das Boot weniger windanfällig macht. Und: Sollte die Außenhülle doch einmal ein Leck bekommen, dienen diese Taschen als zusätzlicher Auftriebskörper. Keine Selbstverständlichkeit übrigens bei einem vergleichsweise günstigen Boot: Mit Verdeck und Süllrand kostet das Expedition Trek Raft 849,- Euro, ohne 649,- Euro.

Fazit: Ein Packraft ist kein Porsche, mit dem man auf der Autobahn ständig auf der Überholspur dahinbraust. Eher reden wir hier von einem kleinen, wendigen Offroad, der einen überall hinbringt. Ein solches Boot eröffnet seinem Besitzer zahllose Möglichkeiten. Eine Wanderung in Land- und Wasserteile zerlegen, einen Fluss entlang schlendern und von der Strömung getragen zum Auto zurückkehren. Solche Unternehmungen wären ohne Packrafts nicht mit vertretbarem Aufwand möglich. Jetzt geht's. Und mit dem überaus robusten Expedition TrekRaft nicht nur unter gemütlichen, sondern gern auch mal unter rauen Bedingungen.